

An der überragenden Mauer des Hauptschiffes sechs den unteren gleich gebildete Pilaster, denen Strebepfeiler vorgelegt sind; die Strebepfeiler schräg abgedeckt, sechs Halbrundfenster, darüber profiliertes Kranzgesimse.

Nordseite: Vor der Kapellenreihe ein zweigeschossiges Vorhaus vorgebaut, in dem der Apothekergang, darüber ein zur Kirche paralleler Gang mit Türen zur Westempore sowie andere Nebenräume der Kirche sich befinden. Der überragende Teil des Hauptschiffes der Südseite entsprechend, eines der Halbrundfenster vermauert.

Ostseite: Die Abschlußmauer ragt über den Chor empor.

Hauptschiff: Ziegelsatteldach; Kapellen: Ziegelpultdächer.

Chor. Chor: In fünf Seiten des Achteckes abgeschlossen, an der Nord- und Südseite zum Teil verdeckt. Sichtbar sind im S. zwei ganze Strebepfeiler und das obere Drittel des südöstlichen, im N. O. das obere Drittel des nordöstlichen Strebepfeilers und zwei völlig; im S. und N. je zwei und ein halb vermauertes Fenster, die übrigen verbaut oder ganz vermauert.

Strebpfeiler, viereckig, reichen fast bis zum Dachgesimse, ragen etwa 1 m über die Kernmauer hinaus und verbreiten sich nach unten durch vier Abstufungen bis zu etwa 4 m; sie sind mit Pultdächern versehen und schließen mit einfachen weißen Giebelchen. Die beiden unteren Abstufungen durch umlaufendes Sohlbank- und Sockelgesimse, die anderen durch Pultschrägen gebildet. Fenster spitzbogig, durch profilierte Stäbe in drei Teile geteilt, mit einem aus Drei- und Vierpässen und Fischblasen gebildeten Maßwerk. Unterhalb der Fenster befindet sich eine weitere Ordnung kleinerer spitz- oder rundbogiger Fenster einfachster Form, den vier freien Chorfenstern entsprechend, ebenfalls vier. Oberhalb der großen Fenster jederseits ein oder zwei runde Mauerluken mit Dreipaß. Abgewalmtes Satteldach.

Türme. Türme: Zwei Fassadentürme an der Westseite des Langhauses, vierseitig, dreigeschossig. Das Hauptmotiv bilden die die Seiten einfassenden Pilasterbündel auf Sockeln mit Attika, im ersten Stocke toskanischer, im zweiten jonischer, im dritten Kompositordnung. Die Mauerkanten im zweiten Geschosse abgerundet, im dritten abgeschragt. Im ersten Stocke, im W., rechteckige Blindfenster und darüber quadratische Flachnischen, die übrigen Seiten ungegliedert; im zweiten Geschosse jederseits ein Rundbogenfenster mit krönender Muschel und Fruchtschnur, im dritten Geschosse je ein rechteckiges Fenster mit Säulen und Pilasterrahmen. Über dem dritten Geschosse Attika mit vier kreisrunden Flächen für die Zifferblätter. Fläche Ziegelzeltedächer.

An der Südseite des Südturmes Ansätze zur Weiterführung des Mittelbaues gegen den Südtrakt.

Anbauten. 1. An der Nordseite des Langhauses gedeckter Gang (s. o.). Im Erdgeschosse vier rechteckige Fenster, das rechte blind, kleine rechteckige Tür; im ersten Stocke fünf rechteckige Fenster. Pultdach.  
2. Anschließend Wintersakristei, den halben nördlichen Chor verdeckend; N. glatt, im O. rechteckiges vergittertes Doppelfenster. Pultdach.  
3. Südlich vom Chore, Sommersakristei, vier gekuppelte Fenster im S., die beiden oberen mit gebrochenen Flachgiebeln mit je einer Spitzpyramide versehen. Pultdach, fast bis zur Dachhöhe des Chores reichend.  
4. An die Sommersakristei im O. anschließender dreiseitiger Anbau mit zwei größeren und zwei darunter befindlichen kleineren bogenförmig abschließenden Fenstern mit rechteckigem Sturze. Dreiseitiges Ziegelzeltedach.

Inneres. Langhaus. Langhaus: Einschiffig mit einer Kapellenreihe im N. und S. und einer Vorhalle im W. Queroblange, modern gefärbelte Vorhalle; vier Gratgewölbe; rechteckige Tür in das Hauptschiff.

Jederseits fünf Pfeiler, dazwischen Kapellen; an den Pfeilern Pilaster mit jonisierenden Stuckkapitälern mit Cherubsköpfchen und Fruchtschnüren, darüber verkröpftes Gesimse. Von Gurtbogen gegliederte Spiegelgewölbe, mit je sechs Stichkappen und sechs Rundbogenfenstern. Jederseits vier Seitenkapellen mit je einem Pfeilerpaar gegen das Schiff; alle mit Tonnengewölben und reichem Stuckornamente (Fig. 341) und dazwischen stark übermalten Fresken aus der Schule des Kremser Schmidt; solche Fresken aus der Legende auch an der Wand gegenüber dem Altare an Pfeilern und Scheidebogen. In jeder Kapelle rechteckiges Fenster in Nische, rechts mit segmentförmigem, links mit rundbogigem Abschlusse. An der Ostwand je ein Altar (s. u.).

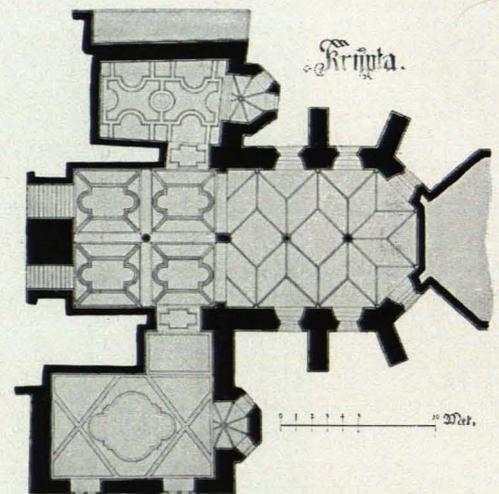


Fig. 343 Göttweig, Stiftskirche, Grundriß der Krypta 1:500 (S. 461)